

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.
[Datenschutz-Richtlinie](#) [ok](#)



SEPTEMBER 2020

drucken

Wasserhanf / *Eupatorium cannabinum*

Bild 01: *Eupatorium cannabinum* _Schlagfläche in einer Geländemulde im N-Abhang des Harzberges_16. September 2007

Der Wasserhanf bildet durch reichverzweigte ausläuferartige Rhizome kleine bis ausgedehnte Bestände. Frische, humose kalkhaltige Lehmböden mit hohem Stickstoffanteil fördern seine Entwicklung. Solche Bedingungen sind oft auf Schlagflächen anzutreffen.



Bild 02: *Eupatorium cannabinum* _Gradental_9. September 2020

Ältere Pflanzen können kräftige Rhizome ausbilden. Dieses hat einen Durchmesser von etwa 1cm und ist etwa 15 cm lang.
Die Blätter des Wasserhanfs ähneln jenen des Hanfs / *Cannabis sativa* s. lat.



Bild 03: *Eupatorium cannabinum*_Schweizerwiese_30.Juli 2003

In einer feuchten Brache östlich des Schilfweges genießt der Wasserhanf die ganze Tageslänge hindurch volle Lichtstärke.



BILD 04: *Eupatorium cannabinum*_Grenzgraben_21.August 2011

Der Wasserhanf ist eine Halblichtpflanze: Er wächst auf vollsonnigen Standorten, aber auch im Halbschatten, besonders an den Rändern von in Gräben [1] verlaufenden Forststraßen. Durch den sich ändernden Sonnenstand ergeben sich wandernde Schattenbereiche, sodass die Halbschattenpflanzen nur einige Stunden im Tagesverlauf volles Sonnenlicht bekommen.

[1]Manhartstal Gradental, Kalkgraben, Merkensteiner Graben, Grenzgarben, Brunntal



BILD 05: *Eupatorium cannabinum*_Gradental_9. September 2020

Der Wasserhanf ist ein Korbblütler mit schirmrispigen Blütenständen: Von den Hauptachsen der Teilblütenstände gehen verzweigte Seitenachsen ab, wobei die unteren Seitenachsen und die Stiele der Körbe länger sind als die oberen, was zur Folge hat, dass die Blütenkörbe etwa in einer gemeinsamen Ebene positioniert sind. [xflora2008: 88]



BILD 06: *Eupatorium cannabinum*_Gradental_9. September 2020

Die Körbe sind zylindrisch, 5 bis 6 mm lang und 2 mm breit und umfassen jeweils 5(± 1) einzelne Blüten. Die Kronröhren der einzelnen Blüten sind trüb

rosa bis purpur gefärbt, etwa 1 mm breit und etwa 4 mm lang und enden mit kleinen, helleren dreieckigen Zipfeln. Die unterständigen Fruchtknoten und Früchte sind mit Pappushaaren ausgestattet. Aus den Kronröhren jeder Blüte ragen zwei auffällige lange Narbenäste.



BILD 07: *Eupatorium cannabinum* _östlich der Minealwasserabfüllanlage **oben:** 7. Oktober 2004 **unten:** 4. August 2003
Selten gibt es auch Varietäten vom Wasserhanf mit ± weißen Kronröhren.



Bild 08: *Eupatorium cannabinum*_flaches Wegstrück am Haselweg ob Augustinerwald_10. September 2017 _kleines Bild: Gradental_9. September 2020
Die Samen sinken dank der Pappushaare nur langsam (23 cm je e Sekunde), wodurch Flugweiten bis zu 10km möglich sind [1]. Geringe Sinkgeschwindigkeit und große Samenzahl verhelfen zur schnellen und umfassenden Besiedelung geeigneter Standorte.

[1] DÜLL & K (2016): 270



Bild 09: *Eupatorium cannabinum* _li: mit Hummel-Wegrand ob. Tribuswinkler Graben_13. Juli 2008 _re: mit Russischem Bär_Manhartsberg 28. Juli 2002 _unten: mit Kaisermantel_Garten_3. Juli 2007
Ab Juli saugen zahlreiche Falter dieser Art Nektar aus den Blüten des Wasserhanfs. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Veilchenarten (*Viola riviniana* u.a.).

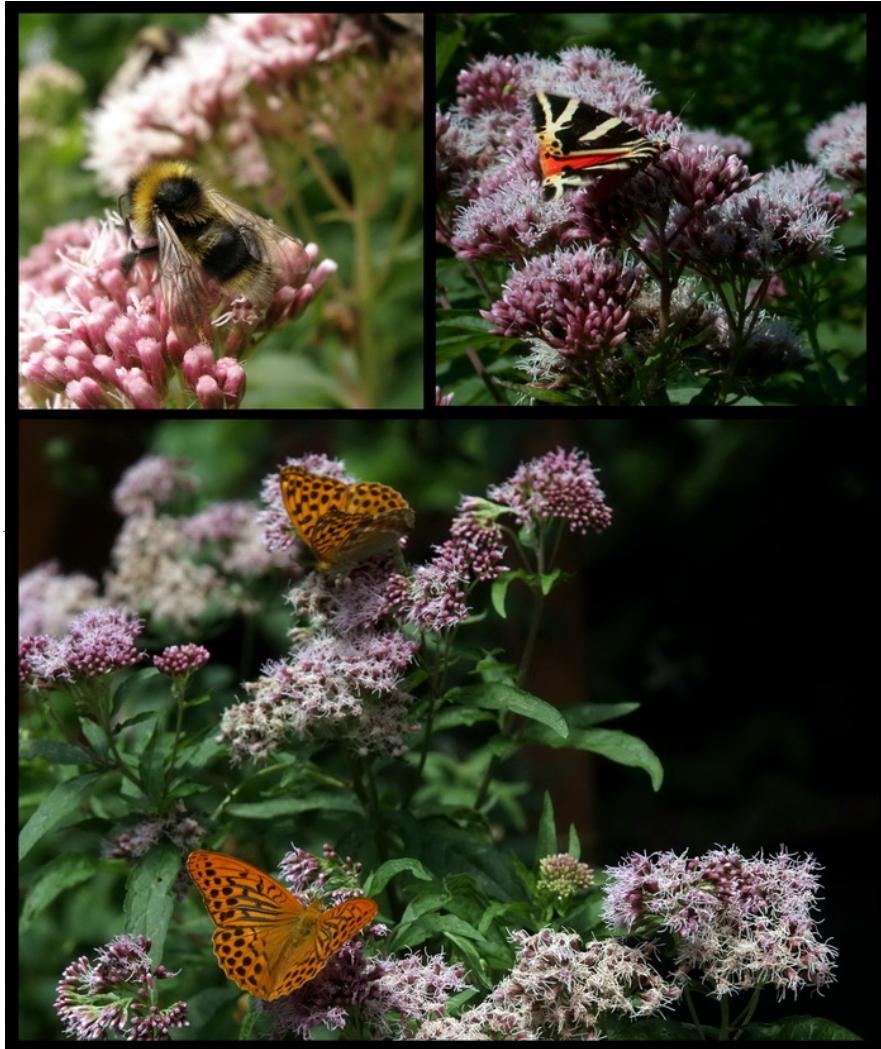


BILD 10: *Eupatorium cannabinum* „Rand der Forststraße im Gradental“ 27. Juli 2003

Manchmal können zahlreiche Individuen des Russischen Bären / *Euplagia quadripunctaria* (*Parnaxia qu.*) auf blühendem Wasserhanf beobachtet werden.
Die Raupen fressen an Blättern von verschiedenen Pflanzen (Himbeere, Brombeeren, Fuchs-Greiskraut, Taubnessel, Brennnessel u.a)

[wikipedia 15.09.2020]

